



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)**

195/196 (22.7.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-311512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-311512)



# HAKENKREUZBANNER

Neue Mannheimer Zeitung  
AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „H“ ZUSAMMENGELEGT

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R. 3, 14. - Anzeigen und Vertrieb: Mannheim, R. 1, 4-6 Fernsprech-Sammelnummer 24 024. - Verlagsgeschäft: Dr. Walter Mehlhölzer u. Z. I. Pöschel, StraÙe 1, Emil Laub, Kirchhofstraße 12a. - Druck: Mannheimer Großdruckerei GmbH, Besatzungspreis: Durch Träger frei Haus 1,- RM, durch die Post 1,70 RM, natürlich Bestellgeld. - Zur Zeit im Anzeigenverzeichnis Nr. 14 024. - Schriftleitung: Zur Zeit Heidelberg, Presshaus am Blumengarten, Fernruf Heidelberg 1225-1227. Hauptgeschäftsführer: Fritz Kaiser, Stellvert.: Dr. Alno Winkler, Berl. Schriftst. SW 61, Charlottenstr. 61, Dr. H. Bense.

## Das Treuebekenntnis der Nation zum Führer!

Dr. Ley: „Das deutsche Volk verlangt, daß die Revolution alles nachholt, was sie versäumt hat“

### „Es wird vieles anders werden...!“

Eine Großkundgebung der Berliner Rüstungsarbeiter als Treueschwur zum Führer

Berlin, 22. Juli

Der tiefe Abscheu, der die gesamte deutsche Nation gegenüber dem feigen Mordanschlag auf den Führer erfüllt hat, fand spontanen Ausdruck in einer in einem Berliner Großbetrieb am Samstag abgehaltenen Kundgebung, auf der sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum Dolmetsch der Gefühle machte, die nach dem ruchlosen Anschlag das werktätige Volk erfüllt.

Dr. Ley führte aus: Wir alle haben die vergangenen beiden Tage und Nächte bewußt miterlebt, Millionen deutscher Menschen stockte der Atem, als wir die Nachricht von dem Mordanschlag auf Adolf Hitler hörten. Im Augenblick wurde der Nation klar, was aus Deutschland würde, wenn dieser Mordanschlag wirklich die von den Mördern beabsichtigten Folgen gehabt hätte und Adolf Hitler nicht mehr wäre.

Die Auswirkungen wären unfaßbar, unvorstellbar. Mit einem Male wäre ein gewaltiges Werk vernichtet, alle Aussichten auf Erfolg und Sieg wären verschwunden. Vor allem aber würden Millionen deutscher Menschen in ein unsagbares Elend, in Sklaverei, Vernichtung, Armut, Not und Hunger hineingeführt — ganz abgesehen davon, daß die Opfer, die Millionen Soldaten und Familien in der Heimat durch ihre Hingabe ihres Blutes gebracht hatten, vergibt gewesen wären. Unser Volk würde hilflos unseren erbarmungslosen Feinden ausgeliefert sein.

Um so dankbarer waren wir alle, als wir den nächsten Satz jener Meldung hörten, daß der Führer unverletzt ist. (Bravo-Rufe,

langanhaltender Beifall.) Wie durch ein Wunder hat er nichts davongetragen, obwohl er am nächsten war, während alle anderen teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Ich bin weiß Gott kein Mystiker, und ich glaube nicht an Wunder. Aber hier möchte ich wirklich sagen, daß der Herrgott seine Hand im Spiele hatte und diesen Mördern die Bombe aus der Hand nahm. Ehrfürchtig stehen wir vor der Tatsache.

Es palte einigen reaktionären Herren nicht, daß sie in der deutschen Politik nichts mehr zu sagen haben sollten. Wie hat der Führer sie dabei behandelt, ohne ihn hätten sie inzwischen längst alles verloren. Er gab aber ihnen alles auf das sie mit Puz und Recht einen Anspruch haben konnten. Er hat diesen Mördern erst die Uniform wiedergegeben, denn Deutschland besaß vorher nur ein kleines Heer. Der Führer gab Deutschland wieder Macht und Herrlichkeit und damit auch ihnen. Diese Verbrecher lohnen es ihm mit Bomben, Mord und Undank. Ein Arbeiter sagte mir gestern: „Gott sei Dank, daß das kein Arbeiter getan hat!“ Jawohl, jeder deutsche Stand, überhaupt jeder deutsche Mensch schämt sich, wenn er mit jenen Mördern auch nur weitläufig und sei es nur über den Mund in Verbindung gebracht würde. Die Mördere besaßen jene internationalen Bindungen, die wir eben in ihren Kreisen kennen.

Das deutsche Volk verlangt heute, daß die Revolution alles nachholt, was sie versäumt hat. (Lebhafte zustimmende Zurufe, langanhaltender Beifall.) Diese Kreaturen muß man vernichten. Jeder Deutsche muß

wissen, daß sein Blut ausgetrotet wird, wenn er Deutschland verrät.

Somit glaube ich im Namen des Volkes sprechen zu können, wenn ich folgendes feststelle: „Uns hat ein heiliger Zorn ergriffen, der aus der Tiefe dieser Nation kommt. Während der deutsche Arbeiter anständig, fleißig, unermüdet arbeitet, noch und noch schafft, zehn Stunden, elf, zwölf, ja mittlerweile bei dringendem Programm sechzehn Stunden arbeitet, oft ohne Sonntag und ohne Feiertag, darf es nicht sein, daß irgendwelche nichtsnutigen idyllischen Verbrecher Deutschland anfallen können und ihm seinen Führer zu nehmen drohen. Das darf nicht sein!“

Adolf Hitler ist uns alles! (Minutenlanges Beifall.)

Wir gehören ihm, und er gehört uns. Und das ist das Gute, was diese Tat offenbarte, die enge Verbundenheit der breiten Massen mit diesem einsichtigen Mann, mit Adolf Hitler. Es wird jetzt vieles anders werden. Die Heterbeule ist Gott sei Dank zeitig geplatzt. Das ist nicht nur eine gewonnene Schlacht, sondern der gewonnene Krieg. (Stürmischer Beifall.)

Ich spreche im Namen der vielen Tausende schaffender Menschen in dieser Halle und im Namen des ganzen deutschen Volkes, wenn ich den Herrgott bitte: Bewahre uns Adolf Hitler, wie du ihn bisher geschützt hast! Halte deine starke Hand über ihn! Was das Schicksal uns auch auferlegt, werden wir tragen. Es mag noch so hart kommen. Wir werden alles meistern. Nur um eines bitten wir das Schicksal, daß es uns den Führer erhalte!

## Geplatzte Illusionen im Feindlager!

Man war naiv genug, zu glauben, Deutschland breche zusammen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Kl. Stockholm, 22. Juli

Hull erklärte am Freitagabend auf der Pressekonferenz, daß die Alliierten gezwungen seien, ihren schweren Kampf an allen Fronten weiterzuführen. Eine Intensivierung der Kriegsanstrengungen sei unerlässlich. Aus der Hull-Erklärung klingt deutlich die Enttäuschung über das Ausbleiben eines Zusammenbruchs in Deutschland heraus.

In Washington hatte man am Freitag ebenfalls auf Nachrichten über die Lage in Deutschland gewartet und die Enttäuschung wurde von Stunde zu Stunde größer.

Roosevelt, der nicht in Washington weilte, stand mit dem Washingtoner Außenministerium ständig in telefonischer Fühlungnahme.

In London hatte man es verstanden, die Gefühle etwas besser zu beherrschen. Als Eden im Unterhaus gefragt wurde, wie er die innere Lage in Deutschland beurteile, lehnte er eine Antwort auf diese Frage ab. Später wurden vom Londoner Informationsministerium fortgesetzt „Warnungen“ erlassen, nicht allzu optimistische Schluffolgungen zu ziehen. Offenkundig war auch die Tendenz vorhanden, sich in keiner Weise festzulegen. Die größere Vorsicht der Briten

war verständlich, weil die V-1-Offensive unvermindert

Am stärksten war zweifellos die Enttäuschung in Moskau, wo man auf die Revolte die allergrößten Hoffnungen gesetzt hatte.

In allen aus Moskau vorliegenden Korrespondentenberichten kommt zum Ausdruck, daß man am Freitagmorgen erstlich damit gerechnet hatte, die Revolte werde auf die Front übergreifen und der Krieg werde im Osten auf die gleiche Weise nur mit umgekehrten Vorzeichen zu Ende gehen wie im Jahre 1917. Der Moskauer Rundfunk überschlug sich förmlich vor Begeisterung.

## Deutsche Gegenangriffe in der Normandie

Erfolgreiche Abwehr in Italien / Die Ostschlacht hält in ihrer Härte an / Heftige Kämpfe bei Lemberg und Kauen / Terrorangriffe auf München, Mannheim und Schweinfurt

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juli Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie führte der Feind zusehends östlich und südlich Caen stärkere von Panzern unterstützte Angriffe, in deren Verlauf er an einigen Stellen in unsere Hauptkampflinie einbrechen konnte. Schon am Abend war jedoch das verlorengegangene Gelände durch Gegenangriffe unserer Truppen wieder in unseren Besitz. Ein feindliches Bataillon wurde vernichtet. Starke Panzerbereitstellungen des Feindes südöstlich Caen wurden durch Artillerie wirksam bekämpft. Nordwestlich St. Lo schreiterten heftige örtliche Angriffe des Gegners.

Kampfflugzeuge beschädigten im Seegebiet westlich Brest einen feindlichen Zerstörer schwer und schossen dabei ein britisches Sicherungsflugzeug ab.

In französischen Raum wurden 22 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Bei der Abwehr feindlicher Luft- und Schnellbootangriffe auf ein Geleitzug in der Deutschen Bucht schossen Minensuchboote, Sicherungsfahrzeuge und Bordflak der Handelschiffe fünf feindliche Jagdbomber ab. Vor der niederländischen Küste beschädigten sie zwei britische Schnellboote schwer. Drei eigene Fahrzeuge gingen verloren.

Das Vergeltungsfeuer auf London dauert an.

In Italien führte der Feind fast auf der gesamten Front zahlreiche Einzelangriffe, die im wesentlichen abgewiesen wurden. Nur am äußersten linken Flügel gelang es ihm, unter hohen blutigen Verlusten geringfügig Boden zu gewinnen. Erneute Angriffe gegen die neuen Stellungen scheiterten.

In italienischen Raum wurden in

der letzten Zeit 70 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Im Osten wurden durch Gegenangriffe unserer Truppen östlich Lemberg einige Frontlinien geschlossen. Nordwestlich der Stadt erzielten die Sowjets weiteren Geländegewinn. Am oberen Bug wurden die auf das Westufer vorgedrungenen Bolschewiken in harten Kämpfen aufgefangan. Zwischen Brest-Litowsk und Grodno griff der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften an, konnte an einigen Stellen weiter vordringen, wurde aber in den meisten Abschnitten unter hohen blutigen Verlusten und unter Abschluß zahlreicher Panzer abgewiesen.

Östlich Kauen dauern die erbitterten Kämpfe an. Zwischen dem Seegebiet südwestlich Dinaburg und dem Peipussee wurden zahlreiche feindliche Angriffe unter hohen Verlusten für die Bolschewiken zurückgeschlagen. In einigen Einbruchstellen sind die Kämpfe noch im Gange.

In Luftkämpfen verlor der Feind 83 Flugzeuge.

In der Nacht waren die Bahnhöfe Borisow und Orscha das Angriffsziel schwerer deutscher Kampfflugzeuge. In den brennenden Bahnanlagen töteten mehrere Munitionszüge in die Luft.

Nordamerikanische Bomber drangen von Westen und Süden in das Reichsgebiet ein und griffen mehrere Orte in Süd- und Südwestdeutschland an. Besonders in den Wohngebieten von München, Mannheim, Ludwigshafen und Schweinfurt entstanden Schäden und Personenverluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten 68 feindliche Flugzeuge, darunter 55 viermotorige Bomber.

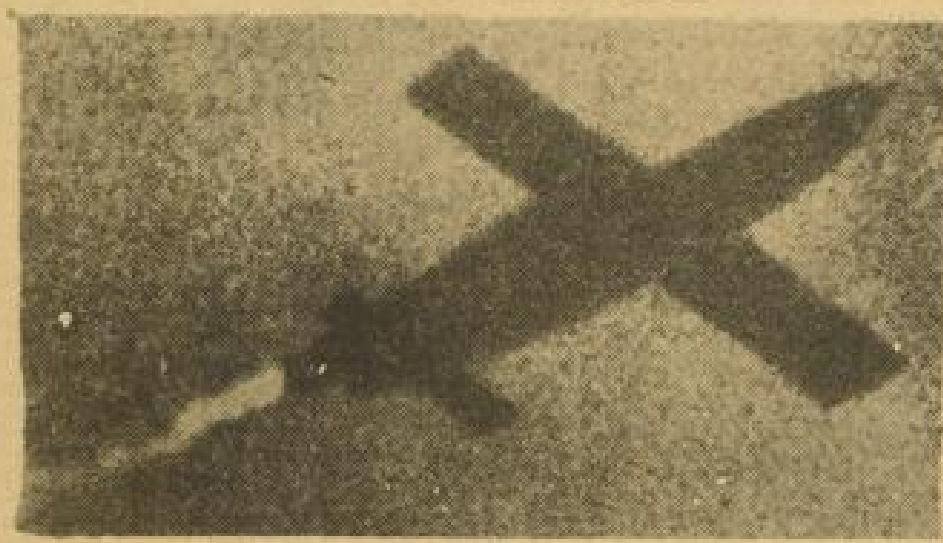
In der Nacht überflogen feindliche Flugzeuge Nordwest- und Südostdeutschland

und warfen unter anderem auf das Gebiet der Reichshauptstadt eine Anzahl von Bomben. Sechs englische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen neun Schiffe mit 41.000 BRT und zwei Zerstörer, ein weiterer Zerstörer und vier Dampfer wurden torpediert.

Ein Unterseeboot schoß außerdem einen viermotorigen Bomber ab.

## V 1 über London



In der britischen Presse wurden in diesen Tagen die ersten Bilder der deutschen Vergeltungswaffe veröffentlicht. V 1 im horizontalen Fluge. Man erkennt am Heck die flammenden Auspuffgase des Antriebs. (Presse-Hoffmann)

## Erkenntnisse und Folgerungen

Mannheim, 22. Juli.

Der Putsch der verräterischen „Offizierselite“ ist niedergeschlagen. Um es historisch richtig zu sagen: er war schon niedergeschlagen, ehe er noch zum Ausbruch gekommen war. Es war der auch im Verbrechen diletantischen Versuch von Kreisen, die in der nationalen Politik von jeher nie etwas anderes als die Plattform für ihr ebenso diletantisches wie egoistisches Spiel mit den wirklichen nationalen Interessen gesehen hatten. Der vorgeschickte Täter, der die herostratische Tat des Mordes am Führer an seinen Namen binden sollte, ist erschossen. Was um ihn als verbrecherische Kameradschaft wie als hintergründige Auftraggeber sich gesammelt hatte, hat sich zum Teil selbst entleert, zum Teil ist sie, um mit dem Befehl des Führers zu reden, „niedergemacht“ oder flüchtet worden. Was an der Peripherie des Kreises stehen mochte, hat sich mit Zittern und Zagen rasch wieder in die Schlupfwinkel der politischen Anonymität geflüchtet. Keine sechs Stunden hat es gedauert, und der Spuk war vorbei.

Auch die positiven Folgerungen aus diesem trüben Kapitel in der glänzenden Geschichte des deutschen Krieges sind gezogen. Die wichtigste davon ist die Betrauung des Reichsministers Himmler mit dem Oberbefehl über die deutsche Heilmannschaft. Damit ist im inneren Sektor des Reiches eine Autorität von wahrhaft diktatorischer Vollmacht geschaffen. Heer, Polizei und Beamenschaft sind Heinrich Himmler, dem Reichsinnenminister, Polizeichef und Reichsführer # und dem neuen Oberbefehlshaber der Heilmannschaft gleichermaßen unterstellt. Damit ist in Person und Amt eine Garantie für die Sicherung der Ruhe und Ordnung im Inneren und für die Durchsetzung des nationalsozialistischen Führerwillens gegeben, wie sie in gleicher Stärke noch niemals in der Geschichte des neuen Reiches bestanden hat. Und der Putschversuch, der der nationalsozialistischen Führung in Deutschland ein Ende setzen sollte, hat in Wirklichkeit die Autorität dieser Führung nur aufs neue gestärkt und ihre Vollmachten zur entscheidenden Weiterführung des Krieges bis zum Siege nur noch erweitert.

Aber kann damit diese Revolte gegen die oberste Staatsführung und dieser Mordanschlag gegen die Person des Führers selbst als „erledigt“ abgeschlossen und den Historikern zur politischen Ausdeutung und Ausbeutung überlassen werden? Oder sind nicht vielmehr Putsch und Tat mit furchtbarer Vehemenz in den Kampf, in die Not und in das Schicksal unserer Zeit und unseres Lebens eingebrochen, daß sie eine Last darstellen, die nicht damit abgewälzt werden kann, daß man die Leichen von ein paar Erschossenen in die Grube kehrt?

Wir haben in der letzten Zeit in die moralische Front unserer Gegner manche schwere Bresche geschlagen. Das Versagen ihrer Terrorangriffe gegen das deutsche Volk, das Scheitern ihrer Invasions-Offensive, wenigstens in ihrer zeitlichen Terminsetzung, der Schock der neuen Vergeltungswaffe, alles das waren ebensovieler Deutsche Siege an der moralischen Kriegsfrente, deren Bedeutung für die Endentscheidung des Krieges die letzte Zeit gerade im Zusammenhang mit diesen Ereignissen besonders deutlich unterstrich. Wir haben, legten wir nur das Ohr richtig an die Propagandawälle, die das Herz unserer Feinde abschirmen und sein Schlagen uns verbergen sollten, deutlich gespürt, wie dieses Herz im-

mer bangt, immer unruhiger, immer stotkender schlug. Wie der Zweifel um den Sinn dieses Krieges und um die Möglichkeit des Sieges immer deutlicher sich bei den Massen unserer Gegner meldete, wie die, die die Aufgabe hatten, diesen Krieg weiterzuführen, weil sie zu dieser Aufgabe die Sorge um ihr eigenes persönliches Schicksal trieb, immer mühsamer gegen die anwachsende Flut der Kleingläubigkeit und der Größengläubigkeit anzukämpfen hatten. Die „V-1“-Debatten im Londoner Parlament wie die Wahreden in Amerika sind gleichermaßen Beweise dafür, daß die moralische Plattform, auf der unsere Gegner den Krieg führten, unter dem Schneid des ihnen jetzt abverlangten, wirklichen Kriegesinzatres brüchig zu werden begann.

Und nun geschieht in Deutschland dies! Nun erhebt sich in der Umgebung des Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht mitten in der größten Schlachtenkrise dieses Krieges ein Mann, der die Offiziersuniform des deutschen Heeres trägt und schleudert eine Bombe gegen den Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Nun finden sich deutsche Generale, die bereit sind, Führer von Revolutionen

## Rekord-Erfolg der Kleidersammlung in Baden

Das nunmehr vorliegende Endergebnis der Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung 1944 im Gau Baden-Elsaß hat die Erwartungen weit übertraffen. Es ist um ein beträchtliches höher, als das der vorherigen Sammlung.

Ich danke allen Partei- und Volksgenossen, insbesondere den Hausfrauen, die durch ihre Spenden den großen Erfolg ermöglicht haben und spreche den bei der Sammlung eingesetzten Politischen Leitern, Hitlerjugenen und den Frauen der NS-Frauenenschaft meine volle Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Robert Wagner

zu werden! Wahrlich: eine stärkere Stütze für die wankende Moral unserer Gegner konnte den Kriegstreibern im feindlichen Lager nicht zur Verfügung gestellt werden! Wie selbstverständlich, daß sie diese verbrecherische Tat von ein paar Verrätern herunreiben werden als Beweis dafür, daß es ein Deutschlands Glauben, Kraft und Willen schlecht bestellt sein müsse!

Kein Wort darüber zu verlieren, daß sie sich irren, ja daß sie an solche Mißdeutung selbst nicht glauben, sondern vielmehr sehr genau wissen, daß die rasche Niederschlagung des Putsches nicht nur eine Verstärkung des deutschen Kriegeszinzatres, sondern auch eine Vertiefung der deutschen Siegesgewißheit bedeutet. Aber ihre Völker werden ihnen dieses Wort abnehmen und Mut und Glauben, den sie auf den blutigen Schlachtfeldern der Normandie und unter dem Dröhnen der deutschen Vergeltungsbomben bereits zu verlieren beginnen, wiederum von neuem zurückrufen.

Und hier beginnt die Folgerung, die jeder einzelne im deutschen Volk aus dieser Wahnsinnstat zu ziehen hat. Das deutsche Volk hat mit dieser Tat gewiß nichts zu tun; es hat trotzdem die Last dieser Schuld mitzutragen. Es schleppt wahrhaftig schon schwer genug an der Last dieses Krieges; das Verbrechen hat diese Aufgabe noch schwerer gemacht.

Aber es hat freilich auch die Kräfte gestärkt, diese vermehrte Last zu tragen. Der grelle Blitz der Bombe, unter dem der Führer tödlich getroffen zusammenbrechen sollte, war ein Blitzstrahl, der dem ganzen Volk den Ernst der Lage stell erhellte. Nicht weniger zwingend, wie das Wunder, das den Führer aus der schon bereiten Umarmung des Todes riß, tröstlich ist, ein Mann, den das Schicksal so über die Gefahren des Tages trägt, trägt umgekehrt eine Gnade des Schicksals in sich, die weit über die Zeiten reicht. Ihm dienen, heißt dem Schicksal selbst gehorchen!

Zu solchem verstärkten und verinnerlichten Dienst hat das Verbrechen der Verräter die ganze Nation von neuem aufgerufen: es ist kein Zweifel, daß die Nation diesen Ruf hören wird, so das schließlich zum Segen wandelt, was die Niedertracht der Feinde von außen und der feige Verrat einiger Helfershelfer im Innern ausserhalb hatten, zum Anfang der furchterlichen Katastrophe ihrer Geschichte zu werden! Dr. A. W.



(Eigenbericht). ... Minister haben ...

Der weiße Kragen

Vom gelassenen Ertragen des Krieges

PK. „Die Heiterkeit“, bezeugt Ernst Jünger ...

Im Felde bestimmt die Heiterkeit die ...

Es leuchten die Augen über den Farben ...

In einem Bataillon am Pripjet, das mona- ...

Wer je eine kritische Stunde auf einem ...

Der Regimentskommandeur, der in einer ...

Immer paart sich hier die Heiterkeit mit ...

Der Krieg verbringt keinen tierischen Ernst ...

Wir schlagen uns selbst, wenn wir mit ...

Der badische Globus

Der Franzose — man weiß, wenn von ...

Die Pallatina und ...

... so hoch wie ...

... nach Italien zu ...

... Bombenver- ...

... Bombenver- ...

... Bombenver- ...

Dalmatinische Inselstadt

Zeichnung von Walter von Wecus

Was hier die Hand des ...

Zwischen niederen ...

Ein kleines Venedig ...

Es leuchten die Augen über den Farben ...

In einem Bataillon am Pripjet, das mona- ...

Wer je eine kritische Stunde auf einem ...

Der Regimentskommandeur, der in einer ...

Immer paart sich hier die Heiterkeit mit ...

Der Krieg verbringt keinen tierischen Ernst ...

Wir schlagen uns selbst, wenn wir mit ...

Der badische Globus

Der Franzose — man weiß, wenn von ...

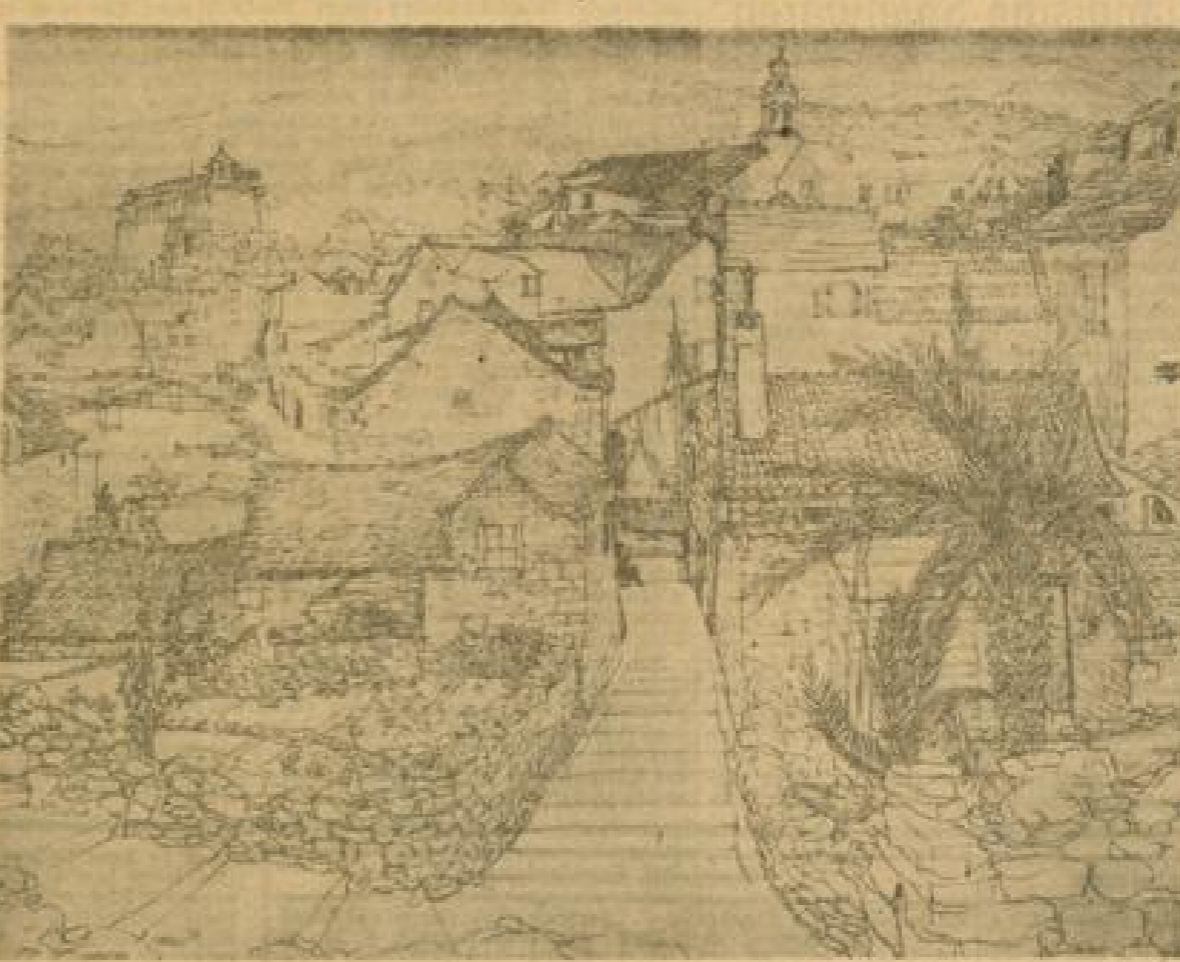
Die Pallatina und ...

... so hoch wie ...

... nach Italien zu ...

... Bombenver- ...

... Bombenver- ...



Reisen immer wieder gerade diesen ...

Waller von Wecus, dessen dalmatinische ...

noch die einsamsten Gehöfte im wilden ...

hart in seinem Obermut, „Peterstamm ...

Das Mädchen lag und wachte bis zum ...

Als der siebzehnjährige Florian Kramm ...

Florian war nämlich als Sohn eines klei- ...

Er kriegte seine Uniform verpaßt, emp- ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

Aus der Brunnenstube

oberrheinischer Heiterkeit

In Rosenrot ...

Es war eine fürchterliche Zeit, als die ...

Hatte sich da ein Basler mit seiner Frau ...

Nun, der Herr Basler, erhandelte nicht ...

Zufriedenen Gemüts zogen die beiden ...

Der Zug hielt in Mühlheim kurz und ...

Sie wartete sich auch hier rasch wieder ...

Immer paart sich hier die Heiterkeit mit ...

Der Krieg verbringt keinen tierischen Ernst ...

Wir schlagen uns selbst, wenn wir mit ...

Der badische Globus

Der Franzose — man weiß, wenn von ...

Die Pallatina und ...

... so hoch wie ...

... nach Italien zu ...

... Bombenver- ...

... Bombenver- ...

... Bombenver- ...

Angela und der Jäger

Von Karl Heinrich Waggerl

„Was suchen Sie denn da?“, fragte das ...

„Spielhähne“, sagtest du, der härtige ...

Da verstand die Jungfer nicht, man ...

Oh, eine herrliche Zeit! Der Frühling ...

Schlaflos liegen in sternenhellen Nächten ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

taub war wie das Herz des Mädchens ...

Angela lag neben dir auf der Halde ...

Das Mädchen lag und wachte bis zum ...

Als der siebzehnjährige Florian Kramm ...

Florian war nämlich als Sohn eines klei- ...

Er kriegte seine Uniform verpaßt, emp- ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

taub war wie das Herz des Mädchens ...

Angela lag neben dir auf der Halde ...

Das Mädchen lag und wachte bis zum ...

Als der siebzehnjährige Florian Kramm ...

Florian war nämlich als Sohn eines klei- ...

Er kriegte seine Uniform verpaßt, emp- ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

Na, das kann ja heiter werden!

Von Hans-Jürgen Nierentz

Als der siebzehnjährige Florian Kramm ...

Florian war nämlich als Sohn eines klei- ...

Er kriegte seine Uniform verpaßt, emp- ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

Als der siebzehnjährige Florian Kramm ...

Florian war nämlich als Sohn eines klei- ...

Er kriegte seine Uniform verpaßt, emp- ...

„Ach“, sagte sie am andern Morgen ...

„Nein, Peterstamm.“ Und du zeigst ihr ...

„Mach auf“, sagte er, „Ich habe Blumen ...

In der dritten Nacht währte es schon ...

Allein, das Mädchen blieb auch diesmal ...

Die Schwefelblüte

Beim Apotheker erscheint ein junger ...

Nach einer Viertelstunde kommt der ...

Der kleine Frieder tut sich an einem ...

Da schaut der Frieder seinen Vater ...

Der Anfang

Die Mutter-Creszenz fühlt ihr Ende ...



dem Wirt und... wiesent... 44 zwischen dem... zwei frische... Keller einige... Kriecher gelangt in... Handel, konnte... hiesel von ge...

ihm schwarze... Fabian Woll... Kremer im... der beschaff... eines Schweine... Kalf von Fabian...

Wiesental und... Bruder des Fa... lines der beiden... geholt und dem...

gerichteten Mann... Kriegswirt... 1 Jahr 1000 RM Geld... Ehrenrechte...

1. Fr. 42 geboten... 6000 B an das HB... (Mödelich) G. 80... 3000 Speicheln 30...

1. Fahrzeit zu 1. g... 36 znoten... wertige mit 100... 3750. Frau Heil... 20...

1. 43-44 od. H... 41 od. 43, gel... 200 u. Nr. 77 429... Weinhelm.

1. 427 an RB Wm... gesuche... (Mignon AB9... 2000 u. Nr. 6900 B... 2000 u. Nr. 6900 B...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

1. 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm... 427 an RB Wm...

Familienanzeigen

Unser Stummschüler Karl-Heinz ist... dankt Freuden... Frau Sofie Schneider geb. Blasen...

Als Vermählte großen Hermann... Hensch (z. Z. Uff. b. d. Luftw.)... Käthe Hensch geb. Wilder...

Wir haben uns vermählt... Prof. Johannes Kain, Käthe Kain... geb. Schmelz empfahlen sich als...

Wir haben uns vermählt... Prof. Fritz, Dipl.-Kfm. (z. Z. Post... wozel d. Luftwaffe) - Marieliese...

Wir haben hiermit unsere Ver... mählung bekannt gemacht... Hermann... Deebauer jr., Anita Deebauer...

Überwarter traf uns die traurige... Nachricht, daß mein... demestraler Mann, der...

Hans Zimmerer... Hauptbild, 1. b. d. Kreis... Krieger... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gen dem Allmächtigen hat es ange... fallen, unseren treuernden Vater... Gerdwiler und Schwägerin...

Fe. August Schmidt... nach einem arbeitsreichen Leben im... Alter von 82 Jahren in die Ewigkeit...

Nach schwerer Krankheit, jedoch... unerwartet, verschied am 21. 7. 44... von Seiner Mutter, Großmutter,...

Bachschweizer... nach einem arbeitsreichen Leben... im Alter von 82 Jahren in die Ewigkeit...

Johann Meisel... Kriegerdenkmal 1914/18... nach seinem 45jährigen Dienst...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Offene Stellen

Unternehmen der Metallindustrie... in Berlin sucht Lohnbuchhalter... und Lohnbuchhalterinnen...

1. Für Verrechnungswesen... 1. Stenotypistin, 2. Stenotypistin, 3. Stenotypistin...

1. Verkäuferin, branchenkundig... und zuverlässig, zur Unterstützung... des Inhabers, zum 1. Okt. d. J....

Für Großhandlungen der chem. u... Mineralindustrie im In- und Ausland...

1. Verkäuferin, branchenkundig... und zuverlässig, zur Unterstützung... des Inhabers, zum 1. Okt. d. J....

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Stadthänke sucht 1-2 Köche od... Köchinnen und 2-3 tüchtige... Köchinnen.

Für Werk der Metallindustrie... in Berlin gesucht: Hollerith-Sortier... Hollerith-Locherinnen...

1. Für Verrechnungswesen... 1. Stenotypistin, 2. Stenotypistin, 3. Stenotypistin...

1. Verkäuferin, branchenkundig... und zuverlässig, zur Unterstützung... des Inhabers, zum 1. Okt. d. J....

Für Großhandlungen der chem. u... Mineralindustrie im In- und Ausland...

1. Verkäuferin, branchenkundig... und zuverlässig, zur Unterstützung... des Inhabers, zum 1. Okt. d. J....

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Weinhelm - Bergstraße - Odenwald

Tieferschülerin u. schüler... tieferschülerin u. schüler... tieferschülerin u. schüler...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Unsere Sturde hat ein gesundes... Schwesternkind bekommen. Wir...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

würdige Besuche zu machen... Auf Grund der bestehenden...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

Für die vielen Beweise herzlich... danken wir den durch Wert u. Schrift...

